

# Die vier Gärten des Lichts

Vom 2. November bis 18. Dezember wird die Künstlerin Artemis zehn neue Tapisserien im Kunstraum Engländerbau ausstellen. In ihren neuesten Werken befasst sie sich mit dem Licht und dem inneren Weg des Menschen zu sich selbst.

von Angela Hüppi

«In der Ausstellung geht es vor allem um das Thema Licht», erklärt die Künstlerin Artemis in ihrem Atelier in Balzers. Die ersten ihrer zehn neuen Tapisserien seien noch bunt, doch dann werden sie immer heller und weisser. Die letzte schliesslich

ist vollkommen weiss. Die zehn Tapisserien, die im Kunstraum Engländerbau ausgestellt werden, symbolisieren den Weg des Menschen zu mehr Spiritualität. «Die letzten vier Tapisserien, die ich «Die vier Gärten» nenne, stellen den Abschnitt

im Leben eines Menschen dar, in dem er zumindest teilweise bereits vom leiblichen Leben Abschied genommen und sich mehr der Spiritualität, dem Geistlichen, zugewandt hat», erklärt Artemis. Als Inspiration für ihre Tapisserien, die

Artemis in Griechenland, dem Land ihrer Inspiration.  
Bilder: John Anthony Mc Conkey



sich seit Jahren mit dem Thema Licht beschäftigen, dient Artemis ihr zweites Atelier auf der Insel Tinos in Griechenland. «Das Licht dort ist so intensiv, das habe ich noch nirgendwo sonst erlebt», sagt sie. Das Licht sei so dominant, dass man fast davon beherrscht werde. Dies könne zwar manchmal zu viel werden, die Auseinandersetzung mit diesem Licht bringe einen aber auch weiter. «Man kommt nicht drum herum, sich mit diesem intensiven Licht auseinanderzusetzen. Das Licht auf Tinos scheint nicht nur von oben zu kommen, es umgibt einen regelrecht. Dieses Erlebnis eines so intensiven Lichts ist fast religiös.»

«Le quatrième Jardin», so der Name der neuen Ausstellung, gehört zu Artemis' «Einhorn»-Serie. «Ich habe mich mehr auf den Kampf zwischen dem Sinnlichen und dem Geistigen konzentriert», sagt die Künstlerin. «Das Physische sollte im Leben nicht Überhand gewinnen, es sollte einen nicht daran hindern, den Sinn des Lebens zu entdecken», fährt sie fort. Im Verlauf der Jahre solle sich der Mensch immer mehr auf das Geistige konzentrieren, während das Physische an Bedeutung verliert.

#### Faden um Faden aus dem Nichts

Zehn Jahre hat Artemis an den Tapisserien für die neue Ausstellung gearbeitet. Bis 4,80 Meter breit sind die eindrucksvollen Werke. «Die Arbeit ist einerseits

anstrengend, andererseits aber auch sehr meditativ. Beim Weben geht es immer nur Faden um Faden vorwärts», erklärt sie. Monatlang habe sie sich tagtäglich nur in ihre Arbeit und das Thema Licht vertieft. «Manchmal musste ich mich fast zwingen, wieder einmal unter die Menschen zu gehen, um mich nicht zu sehr vom alltäglichen Leben zu entfernen», sagt Artemis.

Zur Webkunst kam Artemis durch einen österreichischen Künstler, der mit allen möglichen Kunstformen experimentierte und sich daher auch eine Weile der Webkunst widmete. Als sie ihm zum ersten Mal beim Weben zusah, war sie sofort fasziniert: «Es war so eindrücklich, zu sehen, wie scheinbar aus Nichts, aus diesem Loch mitten im Webstuhl, ein Bild entstand.» Im Weben hat Artemis ihre Kunstform gefunden. Manchmal höre sie, dass das Weben nicht eine Kunst, sondern ein Handwerk sei. «Das stimmt natürlich teilweise, denn wie der Maler Farben und eine Leinwand braucht, brauche ich für meine Bilder das Webmaterial und den Webrahmen», sagt die Künstlerin. Jeder Künstler drücke sich eben mit seiner individuellen Technik aus. Letztlich diene diese aber seiner Aussage, einer Idee, die er sichtbar machen möchte.

#### Sich selbst treu bleiben

2013 wird Artemis 22 Tapisserien im Museum Jean Lurçat und Zeitgenössische

Tapisserie in Angers, Frankreich, ausstellen. Es ist das wichtigste Museum für Tapisserien in Europa. Die Kuratorin war begeistert von der Einzigartigkeit von Artemis' Werk. «Diese Anerkennung hat mich in meiner Arbeit bestätigt», sagt Artemis. Sie habe sich nie der aktuellen Mode angepasst, sondern sei immer ihren eigenen Weg gegangen. «Das ist für mich der einzige Weg: mir selbst treu zu bleiben.» Auch wenn es nicht immer einfach sei, sich aktuellen Trends nicht anzupassen, ist sie überzeugt, dass sich dies letztlich auszahlt: «Es gibt Künstler, die für kurze Zeit sehr erfolgreich sind und dann wieder verschwinden. Aber wer sich treu bleibt, hat grössere Chancen, sich über längere Zeit zu behaupten.»

#### Der eigenen Kindheit nachspüren

Neben zehn neuen Tapisserien wird Artemis im Kunstraum Engländerbau auch zum ersten Mal ihre Autobiografie vorstellen. «Eigentlich ist es erst der erste Teil», erzählt sie. Von der Geburt bis zu ihrem 14. Lebensjahr hat sie versucht, ihrer Kindheit und vor allem ihrer kindlichen Wahrnehmung der Welt nachzuspüren. «Erinnerungen sind für mich sehr wichtig», sagt sie. «In der frühen Kindheit liegen die Wurzeln der Kreativität. Ich wollte mich daran erinnern, wie ich die Welt als Kind erlebt habe. Beispielsweise den Krieg, aber auch unser ungewöhnliches Familienleben in Frankreich.» Jahrelang hat sie geschrieben und ist dabei ihrem kindlichen Erleben immer nähergekommen. «Irgendwann musste ich sagen: Jetzt ist Schluss, jetzt bin ich nahe genug dran.»

Das Schreiben einer Autobiografie möge egozentrisch erscheinen, sagt Artemis. In der Geschichte, die sie geschrieben hat, geht es aber nicht in erster Linie um sie als Person, sondern um ein Kind und wie es die Welt um sich herum erlebt. «Das könnte auch ein anderes Kind sein. Natürlich weiss ich aber nur, was ich selbst als Kind erlebt habe. Daher geht es in dieser Erzählung um mich», erklärt sie. Gleichzeitig spürt sie in ihrer Autobiografie aber auch ihren eigenen Wurzeln nach, dem Ursprung ihrer Kreativität. «Für mich gehören Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zusammen. Ich glaube an eine gewisse Zeitlosigkeit.»

Nach der Herausgabe einer Autobiografie und dem Erreichen ihres Ziels, eine vollkommen weisse Tapisserie zu weben, mag es scheinen, als ob Artemis ihr Lebenswerk vollendet hat. Dem ist aber noch lange nicht so. Der zweite Teil ihrer Autobiografie will noch geschrieben werden, und auch für ihre nächsten Tapisserien, die auf «Le quatrième Jardin» aufbauen werden, sprudelt sie bereits vor neuen Ideen.

**Die Ausstellung «Le quatrième jardin» im Kunstraum Engländerbau ist vom 2.11. bis 18.12. im Kunstraum Engländerbau zu sehen.**

Artemis vor «Le Troisième Jardin».

